

... mit dem Markt nicht zufrieden.

... absolute Kennn... Ich lasse meine Sachen deswegen längere Zeit im Freien stehen."

... Das Geld müsste erst mal wieder reinkommen. Obwohl Schleich am Sonnabend be-

... Schneider in der Ankündigung des jüngsten Marktes und betonte: „Keine Profis.“

... tags bis freitags von 10 bis 13 Uhr 13 bis 20 Uhr sowie sonnabends von 10 bis 16 Uhr.



„Überall findest du nette Menschen“, heißt ein japanisches Sprichwort. Detlev Henschel im Gespräch mit zwei Frauen in Owani im Norden von Honshu, der Hauptinsel Japans.

Heiße Quellen, Grizzlys und viel Freundlichkeit

Nach 3200 Kilometern zu Fuß durch Japan wird Detlev Henschel Ende Juni nach Bremen zurückkehren

Detlev Henschel ist ein Freund von Extrem-Touren. In diesem Frühjahr und Frühsommer wandert er 3200 Kilometer quer durch Japan (wir berichten). Seine Erlebnisse sendet er jeden Tag per UMTS-Handy an Stefan Bischoff, der eine täglich wechselnde Ausstellung im Schaufenster seines Fotogeschäfts an der Domsheide und das virtuelle Tagebuch damit bestückt. Unsere Mitarbeiterin Anekathrin Gut wollte wissen, wie sich der Schwachhauser nach rund 2000 zu Fuß gewanderten Kilometern fühlt. Er antwortete ihr per e-mail aus Japan.

Stadtteil-Kurier: Als Sie heute Morgen aus Ihrem Zelt geschaut haben, was haben Sie da gesehen?

Detlev Henschel: Als ich heute Morgen nach einem ohrenbetäubenden Konzert von Schilfrohrsängern, Fröschen, unbekanntem Viechern und Lkw der nahen Straße aus dem Zelt schaute, blendete mich zunächst die Sonne. Dann sah ich undurchdringlichen Wald und das Onsen, eine heiße Quelle, in welcher ich gestern Abend meine müden Knochen gedünstet hatte.

Was vermissen Sie auf Ihrem Trip?

Ich vermisse natürlich meine Lebenspartnerin, besseres Wetter und Harald Schmidt. Es war extrem regnerisch und kalt, vor zwei Wochen hatte ich noch Schnee und keine Winterausrüstung mehr dabei.

Auf welchem Abschnitt Ihrer Tour sind Sie gerade, und was steht Ihnen noch bevor?

Ich befinde mich dicht vor Aomori und werde in zwei Tagen in Hokkaido sein. Die Nächte werden jetzt lang und gefährlich, denn da gibt es Grizzlys.

Was sagen eigentlich die Japaner, wenn sie Sie so sehen: zu Fuß und bis vor kurzem noch mit einem 33 Kilo schweren Rucksack auf dem Rücken?

Die Japaner freuen sich mit offener Begeisterung über mich, da Wandern in Japan eine uralte Tradition hat. Sie bedanken sich bei mir, dass ich durch ihr Land wandere. Ich werde andauernd beschenkt mit Erdbeeren, Kaffee, Kuchen und sogar Geld, was mir manchmal recht peinlich ist. Ich solle mir Sake, Reisschnaps, dafür kaufen, das halte

nachts im Zelt warm.

Und was sagen Sie über die Japaner, jetzt wo sie über zwei Monate in ihrem Land unterwegs waren?

Es sind überwältigend freundliche, offene, hilfsbereite, neugierige Menschen. Allerdings stimmt keine Information, die man bekommt. Und ganz wichtig, in einem Land, in dem es kaum Kriminalität gibt: Ich fühle mich sicher.

Was tun Sie als Erstes, wenn Sie Ende Juni wieder zurück in Bremen sind?

Ich gehe ein Weizen trinken an der Schlachte.

Haben Sie schon neue Pläne?

Ja, am 27. Dezember geht es für zwei Jahre mit Laptop, Leica, TV-Ausrüstung durch Australien, Neuseeland und die USA, um zu fotografieren.

> Das virtuelle Tagebuch von Detlev Henschel steht unter www.walkabout-japan.com.